Das Druckwerk der Fachschaft Mathematik-Informatik

Eulenspiegel

Zweite Ausgabe des Sommersemesters 2005

Eulenfest am 15. Juli!
Evaluation: Taugt Mathe was?
Ügner-Ersatz
O-Phasen-TutorInnen gesucht!
Frauen in der Informatik

Inhalt

Aktuelles

Frauen, die sich aktiv für Informatik interessieren, ermutigen 4

LeserInnenbriefe 8

Termine 32

Fachschaft

Fakultätsfest Informatik 11

O-Phase 2005 12

Die O-Phase lebt! 13

Nachfolgerin oder Nachfolger für Professor Ügner gesucht 14

Evaluierungsbögen für Informatik-Studien- und Diplomarbeiten 15

Evaluation Wintersemester 2004/2005 20

Buch-Rezension „Grundkurs MySQL und PHP“ 30

Fröhliches

Primzahl zum Sammeln 31

Editorial

Liebe Studentinnen, liebe Studenten

zuerst einmal möchte ich euch alle zum Fakultätsfest der Informatik am 15. Juli einladen! Bei Freibier und unter Beteiligung von sponsornden Firmen findet sowohl der Tag der Informatik als auch eine von der Fachschaft veranstaltete Abendveranstaltung – sprich Fest – statt. Kommt vorbei!

In diesem Eulenspiegel setzen wir den Artikel „Frauen in der Informatik“ aufgrund des grossen Erfolgs fort. Selbst unsere Dekanin hat den Artikel „Frauen, die sich aktiv für Informatik interessieren, ermutigen“ aus dem letzten Eulenspiegel kommentiert.

Außerdem jährt sich für jeden von euch im Oktober das Ereignis „O-Phase“ – ob zum ersten oder zum 14. Mal, sei dahingestellt. Ihr erinnert euch vielleicht auch noch an unseren Generationenvertrag, der besagt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bald nach ihrer eigenen O-Phase bei einer Einführungswoche für die nächsten Jahrgänge mithelfen. Es ist wieder soweit, werdet Tutorin oder Tutor, ersetzt Herrn Ügner, seid Rädchen im O-Phasen-System!

Während für eine neue Generation von Mathes und Infos das akademische Leben beginnt, hätte die Laufbahn für einige Profs mit diesem Eulenspiegel vielleicht zu Ende sein können. Die Bewertung ihrer Vorlesungen und Lehrveranstaltungen ist abgeschlossen. Hätte, denn richtige Ausreißer nach unten gab es nicht. Die Studierenden sind im Großen und Ganzen also zufrieden mit der Arbeit des Lehrpersonals. Schön!

Übrigens sind auch Studien- und Diplomarbeiten von unseren kritischen und wachsamen Augen nicht verschlossen, wenn ihr uns helft. Wie das geht, erfahrt ihr in diesem Heft.

Für den Anfang des nächsten Semesters haben wir vor, eine neue spannende Ausgabe anzufertigen. Dabei brauchen wir wie immer eure Mithilfe. Ob ihr etwas über Softwarepatente, Datenschutz oder Spam schreiben möchtet, Buchrezensionen oder Erlebnisberichte aus eurem Auslandspraktikum teilen wollt, meldet euch bei der Fachschaft! Wir freuen uns auf eure Texte.

Bis dahin viel Erfolg und alles Gute,

Malte

Impressum

Der Eulenspiegel ist die Zeitung der gemeinsamen Fachschaft Mathematik und Informatik. Er erscheint bei Bedarf und wird kostenlos verteilt.

Alle Artikel sind mit dem Namen bzw. Kürzel des jeweiligen Autors oder ~~der jeweiligen Autorin gekennzeichnet und ste~~llen dessen bzw. deren persönliche Meinung dar.

Herausgegeben von der Fachschaft Mathematik/Informatik an der Uni Karls~~ruhe.~~

FS Mathe:
Englerstraße 2, Tel.: 0721/608-2664
mathematik@fachschaft.uni-karlsruhe.de

FS Info:
Am Fasanengarten 5, Tel.: 0721/608-3974
informatik@fachschaft.uni-karlsruhe.de

Redaktions-Email:
eulenspiegel@mathe-info.fs.uni-karlsruhe.de
ViSdP: Malte Cornils, Marienstr. 50, 76137 Karlsruhe
Auflage: 600 Stück, Druck: SSV

Unaufgefordert eingereichte Berichte sind immer willkommen und werden un~~ter dem Namen des jeweiligen Autors oder der j~~weiligen Autorin veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor, eingegangene Beiträge zu kürzen.

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Redaktion:

Malte Cornils	[mc]
Julia Rohlfing	[jr]
Daniel Lemcke	[dl]

Autorinnen und Autoren:

Emanuel Taube	[em]
Dominik Vallendor	[dv]
Jan Philipp Weitze	[ЯФ]
Stefan Bach	[sb]
Jochen Schröder	[js]
Caren Söhner	[cs]
Ulrike Plaschnik	[up]
Ute Schulte	[us]

Layout Malte Cornils (mit Hilfe der freien Software „Scribus“)
Titelbild Fakultätsfest

Für die Wiedereinführung der echten verfassten Studierendenschaft

Frauen, die sich aktiv für Informatik interessieren, ermutigen

Was man tun und was man lassen sollte

Copyright (c) 2002 Val Henson This document may be reproduced or distributed in any form, without prior permission, provided that all such copies or distributions include this copyright statement and the warranty disclaimer contained in this paragraph. This document is provided on an „AS IS“ basis only, with no warranties, express or implied. All usage of the information in this document is at your own risk. Übersetzt von Malte Cornils, 2005. Korrekturen von Sabine Krieger.

Eigentlich handelt es sich bei diesem Artikel um den zweiten Teil des Leitfadens über das Thema: „Frauen ermutigen, die sich aktiv für Linux interessieren“. Dieser Artikel knüpft leicht an den Artikel aus dem letzten Eulenspiegel an. Wir haben versucht, ihn für den Eulenspiegel behutsam anzupassen, so dass er noch besser auf die allgemeine Thematik „Frauen in der Informatik“ eingeht. Das Original findet sich unter `http://www.tldp.org/HOWTO/Encourage-Women-Linux-HOWTO/`, die deutsche Übersetzung zur Zeit unter `http://www.usta.de/RefAk/Aussen/privat/howto.html`.

Was man tun und was man lassen sollte, um Frauen, die sich für Informatik interessieren, zu ermutigen

Frauen, die sich für Informatik interessieren, zu ermutigen beinhaltet sowohl, zu lernen was man tun sollte, als auch womit man aufhören sollte. Wir werden dir unsere Ideen in paarweisen „Tun“ und „Lassen“ Punkten präsentieren. Schließlich ist es nicht so hilfreich, nur eine Liste von Punkten zu haben, die man zu tun oder zu lassen hat, sondern eine mit beidem zu haben. Einige dieser Vorschläge könnten für dich persönlich offensichtlich beleidigend wirken, aber für viele andere Menschen sind sie nicht so augenscheinlich. Jeder dieser Vorschläge basiert auf vielen Begegnungen im realem Leben mit Menschen, für die diese Ideen nicht offensichtlich waren. Versuche, keinen dieser Vorschläge abschätzig zu behandeln – dieses sind echte Vorschläge von echten Frauen, von schätzungsweise genau den Frauen, die du für Computer interessieren möchtest. Viele dieser Vorschläge sind auch nicht geschlechtsspezifisch und sind hilfreich, um alle möglichen Menschen für Computer zu interessieren.

Lassen: Frauenfeindliche Witze

Frauenfeindliche Witze sind der beste Weg, um Frauen aus jeder Gruppe zu vertreiben, und sie sind häufiger, als die meisten Menschen realisieren. Ich habe mehr als ein Mal einen Mann sagen hören, dass er diese Art von Witz nicht macht, um dann Stunden oder Minuten später genau von dieser Person einen Witz über schwangere Frauen oder Frauen während des PMS zu hören. Manchmal erkennt er einfach nicht, dass er einen sexistischen Witz gemacht hat. Beispielsweise sind „Blondinenwitze“ eigentlich „Witze über dumme Frauen“. Manchmal erzählt er mir dann, frauenfeindliche Witze seien in Ordnung, wenn sie wahr sind oder witzig (witzig für wen?). Was einige Menschen nicht verstehen, ist, dass alle Witze über das Geschlecht sich fast immer über Frauen lustig machen, und die meisten Frauen verärgern, unabhängig vom Kontext. Es hilft auch nicht weiter, erst einen männerfeindlichen und dann einen frauenfeindlichen Witz zu erzählen.

Man kann sich auf den Standpunkt stellen, dass Frauen nicht so empfindlich sein sollten (und ich würde dir widersprechen), aber egal ob sie sollten oder nicht, vertreiben deine Kommentare und Witze Frauen. Wenn das nicht das ist, was du erreichen willst, dann mache keine frauenfeindlichen Witze. Wenn du dir nicht sicher bist, ob dein Witz sexistisch ist, dann finde etwas anderes zum Erzählen.

„I have never been able to find out precisely what feminism is: I only know that people call me a feminist whenever I express sentiments that differentiate me from a doormat.“

REBECCA WEST, 1913

„Feminism is the radical notion that women are people.“

CHERIS KRAMARAE
PAULA TREICHLER

Tun: Sich über frauenfeindliche Witze beschweren

Das nächste Mal, wenn du mitbekommst, wie jemand Witze über Frauen auf deiner lokalen Mailingliste oder dir persönlich gegenüber macht, beschwere dich darüber. Es ist schwierig, das hinzubekommen, ohne sich selbst zum Ziel für Hohn zu machen, aber es ist noch schwieriger für eine Frau, das zu schaffen. Frauen verhalten sich still, wenn wir sexistischen Witzen begegnen, weil wir sofort wegen Überempfindlichkeit, Verstocktheit oder als „Emanze“ angegriffen werden, wenn wir uns beschweren. (Anmerkung: Verwende NIE den Begriff „Emanze“. Er diskreditiert alle Feministinnen.)

Der beste Weg, gegen frauenfeindliche Witze anzukommen, ist mit Humor. Wenn jemand auf eine Mail über die technischen Leistungen einer Frau mit „Ist sie Single?“ antwortet, antworte zurück: „Mensch, Tim, kein Wunder dass DU noch Single bist.“ Jedes Mal, wenn eine Frau einen sexistischen Witz oder Kommentar mitbekommt, fühlt sie sich zornig, allein gelassen und belächelt. Jedes Mal, wenn eine Frau mitbekommt, dass ein Mann sich gegen solches Verhalten auflehnt, fühlt sie sich einbezogen und geschätzt.

Lassen: Die Tastatur wegnehmen

Dies ist ein allgemeines Problem, wenn man irgendjemandem etwas Neues beibringt, aber es passiert Frauen häufiger. Jemand fragt dich etwas, und statt der Person die Antwort zu sagen, nimmst du die Tastatur weg und tippst die Befehle selbst ein. Mach das nicht! Es macht das Lernen sehr viel schwieriger und sorgt dafür, dass die andere Person sich dumm und hilflos vorkommt. Gib Menschen im Allgemeinen eine Chance, selbst zu lernen, wie Dinge funktionieren, wenn sie am Lernen interessiert sind. Du könntest annehmen, dass du einer Freundin einen Gefallen tust, wenn du ihre Webserver–Konfiguration reparierst, während sie weg ist, aber wenn sie gerade versucht herauszufinden, wie man diesen Webserver einrichtet, hilfst du ihr eigentlich eher weniger.

Tun: Hilfestellungen geben und sie klar erklären

Auch wenn es für dich viel schwieriger ist, dir die Zeit und Geduld zu nehmen, zu erklären, was zu tun ist und warum es zu tun ist sowie die zu tippenden Befehle zu buchstabieren, so ist es die Anstrengung auf lange Sicht wert, weil die andere Person es so lernt und es viel unwahrscheinlicher ist, dass du diese Frage jemals wieder beantworten musst. Insbesondere fühlen sich Frauen selbstbewusster, was ihre eigenen Fähigkeiten angeht, wenn du sie aufforderst, die Befehle selbst einzutippen.

Lassen: Frauen anbaggern

Stell dir eine Kneipe oder ein Restaurant voller Sportfans vor, Fans eines Spiels, über das du nicht viel weißt oder das du nicht magst. Stell dir vor, sie sind alle größer und stärker als du, sprechen in einer Sprache, die du nur halb verstehst, und machen sich über alle lustig, die sich nicht ausschließlich mit ihrem Sport beschäftigen. Jetzt stell dir vor, dass du in diese Kneipe kommst und ein Hemd mit der Aufschrift „ICH HASSE SPORT“ trägst. Stell es dir nur einen Augenblick lang vor. Wie würdest du dich fühlen? Nervös? Ängstlich? Anders? Fehl am Platz?

- ANZEIGE -

Du wirst beginnen, eine winzig kleine Ahnung davon zu bekommen, wie es ist, in einer großen Gruppe von Männern die einzige Frau zu sein.

Behalte dieses Gefühl der Nervosität im Hinterkopf, wenn du den Rest dieses Absatzes liest. Wenn du eine Frau während des Lerngruppentreffens sofort anbaggerst, wirst du ihr das Gefühl geben, dass sie nicht Teil der Gemeinschaft ist, als ob sie angegriffen würde, und als ob sie riskiert, ausgeschlossen zu werden, wenn sie dich abblitzen lässt oder dich beleidigt. Denk dran, das ist kein freundliches Privatgespräch, bei dem sie sich traut, dich abblitzen zu lassen. Sie ist umgeben von dem Äquivalent der vorhin erwähnten riesigen Sportfans. Sie versucht, sich einzupassen und Teil der Gruppe zu sein – dadurch, dass du sie anmachst, schneidest du sie von der Herde ab und isolierst sie von der Gruppe. Frauen wachsen mit der ständigen Furcht und im Bewusstsein auf, von Männern angegriffen zu werden. So albern es zu sein scheint, beeinflusst das alle ihre Handlungen, egal wie sicher oder normal die für Männer zu sein scheinen.

Wie jeder andere Mensch will eine Frau Freunde haben und gemocht werden, so wie sie ist. Jedes Mal, wenn sie eine Mail bekommt, die sie zum Rendezvous auffordert, wird sie daran erinnert, dass sie nicht als Teil der Gruppe angesehen wird, sondern statt dessen als anders, als Objekt der Begierde. Sie wird sicher nicht allein aufgrund ihres technischen Verständnisses geschätzt.

Es könnte schwer zu verkraften sein, aber du darfst Frauen nicht anmachen, die bei Informatik–Veranstaltungen auftauchen. Zumindest nicht sofort. Höchstwahrscheinlich verpasst du gerade NICHT deine einzige Chance auf die wahre Liebe, indem du dich ihr nicht gleich aufdrängst. Und selbst, wenn du immer noch denkst, du würdest eine Chance für die wahre Liebe verpassen, denk daran, dass die meisten Frauen, die mutig genug sind, z.B. auf deiner Karlsruher Betriebssysteme–Mailingliste aufzutauchen, häufig eh den ersten Schritt machen. Dadurch, dass du sie bei erster Gelegenheit anmachst, vertreibst du sie, und du vertreibst auch die ganzen anderen Frauen, die vielleicht auch Interesse gezeigt hätten, wenn die erste Frau geblieben wäre.

Dies gilt in doppelter Hinsicht für Frauen, die du über Mail oder Chat kennenlernst. Du denkst vielleicht, dein „Bist du

noch Single?“–Spruch ist unglaublich witzig und höflich, aber sie hat ihn schon millionenfach gehört. Selbst wenn du dabei nur einen Spaß machst, selbst wenn du schon eine Freundin hast oder verheiratet bist – tu es nicht.

Tun: Freundlich sein

Wenn Frauen nicht gerade angemacht werden, werden sie häufig statt dessen komplett ignoriert. Das ist nicht viel besser. Frauen, die neu in einer Gruppe sind, wollen dasselbe, was auch die Männer wollen – wir wollen uns willkommen fühlen, wir wollen über Themen von gemeinsamen Interesse sprechen, wir wollen neue Freundschaften schließen. Wenn eine Frau etwas sagt, höre zu und antworte auf einer freundlichen Art und Weise. Beginne ein Gespräch und finde ein Thema, über das ihr beide gerne reden wollt. Nimm nicht an, dass sie stereotypische Fraueninteressen oder –meinungen hat, nur weil sie eine Frau ist. Sei statt dessen offen und achte auf Hinweise auf Dinge, die sie interessieren. Höchstwahrscheinlich interessiert sie sich für Dinge jenseits von Haaren, Makeup und Leinwandstars, wenn sie sich mit Computern beschäftigt.

Einige Frauen haben sich darüber beschwert, dass das einzige, worüber alle Männer mit ihnen anscheinend reden können, ist, warum Frauen Computern fernbleiben. Auch wenn es eine wichtige Sache ist, würden Frauen die meiste Zeit gerne über etwas anderes reden. Wir würden insbesondere nicht gerne daran erinnert werden, wie „ungewöhnlich“ wir sind, wenn wir zum ersten Mal zu einer Gruppe dazustoßen. Warte, bis sie sich eingelebt hat und wohlfühlt, bevor du das Thema ansprichst, wenn es dich interessiert.

Lassen: Sich über den Mangel an Frauen in der Informatik beschweren

Es ist nützlich und konstruktiv, über den Mangel von Frauen in der Informatik zu reden, wenn du ihn von der Perspektive der Frauen betrachtest, die aus einem aufregenden und lohnenden Fachgebiet ausgeschlossen werden. Es ist traurig und pathetisch, über den Mangel an Frauen in der Informatik zu reden, wenn es aus der Perspektive eines Mannes ist, der sein trockenes Liebesleben auf den Mangel an Frauen in der Informatik zurückführt. Die beste Art, Frauen zu verärgern und zu vertreiben, ist auf diese Art über den Mangel an Frauen in der Informatik zu reden. Hier folgen einige der häufigsten Reaktionen von Frauen, die einem Mann zuhören, der über den Mangel an Frauen in seinem Fachgebiet rumheult:

• „Was bin ich, unsichtbar? Weiß er, dass ich hier bin?“ „Gut zu hören, dass ich nur existiere, um einsame Männer zu befriedigen.“

• „Pathetisch. Du bist so pathetisch.“ „Warum versuchst du dann nicht, was dagegen zu machen, als dich zu beschweren?“

• „Wieder einmal nimmt jeder an, dass nur Männer zuhören.“ „Vielleicht ist das nicht mein Fachgebiet.“ „Was ist kaputt an mir, dass ich hier bin und andere Frauen nicht?“

• „Er ist so egozentrisch.“ „Kein Wunder, dass er keine Freundin hat.“ „Ich bin hier nicht nur auf einer Fleischbeschau, ich bin das Filet.“

Wie du siehst, lässt das Nörgeln über den Mangel an Frauen dich nicht nur nervig erscheinen, es sorgt auch dafür, dass die hier anwesenden Frauen wahrscheinlicher wegbleiben. Auf keinen Fall sorgt es dafür, dass eine Frau wahrscheinlicher mit dir geht.

Tun: Frauen in der Informatik ermutigen

Anstatt dich über den Mangel an Frauen zu beschweren, fang an, etwas dagegen zu tun. Nimm die Beschwerden von Frauen ernst (fang mit diesem Artikel an), lies die Studien, warum Frauen Rechner, Mathematik und Wissenschaft im Allgemeinen vermeiden, und finde heraus, wie du beim Ermutigen von

Frauen helfen kannst. Sei ermutigend und unterstützend, wenn andere Menschen die Gründe diskutieren, warum Frauen aus der Informatik vertrieben werden. Wenn du die Gelegenheit bekommst, sei für Frauen ein Mentor. Das bedeutet, jemanden in der Laufbahn und Karriere zu leiten, ermutigen und zu beraten. Nicht jeder ist ein guter Mentor bzw. eine gute Mentorin, und es ist schwer, ein geeignetes Gespann aus lehrender und lernender Person zu finden, aber wenn es funktioniert, können die Ergebnisse spektakulär sein. Betrachte die Tätigkeit als Mentor aber nicht als Gelegenheit, an eine Freundin heranzukommen – alles, was ein Mentor aus einer solchen Beziehung bekommt, ist der Schimmer des Glanzes der Schülerin und die Freude daran, eine andere Person wachsen zu sehen.

Im nächsten Eulenspiegel werdet ihr dann den zweiten Teil von „Was man tun und was man lassen sollte“ zu lesen bekommen.

[mc]

LeserInnenbriefe

Leserbrief zum Eulenspiegel-Artikel „Warum gibt es so wenig Frauen in der Informatik?“

Vorweg: Der Einsender bestand darauf, die Kleinschreibung des Artikels beizubehalten. Wir haben hier eine Ausnahme gemacht, obwohl der Eulenspiegel in neuer deutscher Rechtschreibung abzuhalten ist – ansonsten hätten wir den Leserbrief nicht abdrucken dürfen. Wir bitten um euer Verständnis für Umlaute, Kleinschreibung und typografisches Schriftbild.

gudn tach!

im folgenden moechte ich auf ein paar stellen des artikels "warum gibt es so wenig frauen in der informatik?" eingehen, die meines ermessens doof waren.

zu beginn wird im artikel gesagt, eine der "haeufigsten erklaerungen" fuer die niedrige frauenanzahl in der informatik sei "'frauen sind nicht so intelligent wie maenner'". hmm, also diese these, welche schon seit mind. fuenfzig jahren kein ernstgenommener wissenschaftler mehr von sich gegeben hat, sollte imho nicht als eine der "haeufigsten erklaerungen" genannt werden.

noch erstaunter war ich darueber, dass auf diese these sogar naeher eingangen wird. fuer welche art von deppen werden da die leser gehalten?

dass man auch in den usa, wo der urspruengliche artikel wohl herkam, mit solch misogynen aussagen keine freunde gewinnt, zeigt das beispiel des harvard-praesidenten larry summers, der anfang 2005 eben jene these und noch uebleren bloedsinn von sich gab. ob er nun damit nur provozieren und das thema pushen wollte oder nicht, war einem haufen an leuten egal.

dass viele hoerer noch waehrend jener rede den saal verliessen, war noch eine der weniger heftigen reaktionen, die das ganze mit sich brachte.

die zweite der beiden "haeufigsten erklaerungen" dafuer, dass es so wenig frauen in der informatik gebe, "'frauen haben einfach kein interesse an computern'" habe "keine aussage" und sei "aeqivalent dazu, die frage 'warum ist der himmel blau?' mit 'der himmel ist einfach blau' zu beantworten."

hmm, moment! habe ich nicht kurz zuvor, im ersten eulenspiegel-artikel "informatik und gesellschaft" gleich zu beginn, erfahren, dass informatik soviel mit computern zu tun habe wie astronomie mit teleskopen? die aussage "'frauen haben einfach kein interesse an computern'" geht also eher in die richtung, dass viele frauen sich - vermoege des falschen gesellschaftlichen bildes - gar nicht erst ueberlegen wuerden, ob sie informatik studieren koennten/sollten, weil sie glauben wuerden, man muesste ein sog. computerdepp dazu sein. und ploetzlich wird die aussage gar nicht mehr ganz so dumm, denn dass das falsche bild einerseits viele leute abschreckt und andererseits auch viele auf eine falsche faehrte ("ich spiel gern quake, also studiere ich informatik!") fuehrt, ist nicht von der hand zu weisen. in der mathematik hat man das problem nicht und dort ist das verhaeltnis der anzahlen der maenner und frauen viel ausgeglichener... und mit computern muss da auch jeder mal arbeiten.

aber am besten fand ich ja den satz "die blosse existenz von physischen unterschieden zwischen maennlichen und weiblichen gehirnen [ist] eine theorie, die noch umstritten ist [...]". das ist ein schoenes beispiel fuer verdrehung von tatsachen. eine google-suche nach den begriffen 'gehirn', 'frauen' und 'maenner' liefert viele viele quellen, die das ins richtige licht ruecken. was den gehirnen genetisch alles mitgeliefert wird, ist tatsaechlich noch nicht genuegend erfoscht. anders sieht es bei den gehirnen ausgewachsener menschen aus: dass die gehirne von maennern und frauen unterschiedlich sind, ist unumstritten. bloss weiss man zur zeit nur sehr rudimentaer, was die unterschiede bedeuten. wer also z.b. behauptet, die tatsache, dass maennliche gehirne im durchschnitt 10-15% schwerer sind als weibliche (was ich durchaus als physischen unterschied bezeichnen wuerde), sei "eine umstrittene theorie", hat folglich probleme mit der physik und vielleicht auch den masseinheiten. hmm, ok, dagegen fehlen mir dann wirklich die worte... ;-)

grossartig war in diesem zusammenhang die spaeter im artikel folgende untermauerung der "eine theorie, die noch umstritten ist"-aussage durch die sehr ausfuehrliche beschreibung des schwachsinns mit der gehirnvolumenmessung, die den anschein erweckte, dass sowas heutzutage noch ernstgenommen wuerde. diese leinsamen-story hatte offensichtlich nur den grund, die aktuelle hirnforschung und deren ergebnisse ins laecherliche zu ziehen. aber man ist halt mittlerweile schon ein bisschen weiter in der medizin und kann sogar die anzahl der neuronen schaetzen (die bei frauen uebrigens eine hoehere dichte aufweisen als bei maennern, was den massenunterschied wieder ungefaehr kompensiert). haette der autor ruhig vorher mal nachschlagen koennen, oder?

da mich die ersten beiden artikelseiten doch ziemlich enttaeuscht haben, habe ich den rest des artikels nur noch ueberflogen. dabei sind mir allerdings weiterhin immer wieder populistische formulierungen aufgefallen, wie z.b. "muetter und lehrerinnen beschweren sich regelmaessig, dass sie nichts ueber computer wissen". dass aber auch vaeter und fast alle maennlichen lehrer anfangs damit ueberfordert wurden, wird unter den tisch gekehrt. im gegenteil: implizit vermittelt dieser satz einem den eindruck, dass alle vaeter und lehrer weder sich beschweren wuerden noch probleme haetten im umgang mit rechnern.

als fehl am platz erachtete ich auch die gang-bang-anekdote, die begruenden sollte, dass frauen deswegen nicht in der computertechnik einsteigen wuerden, weil informatik das ansehen habe, "ein gewerbe [zu sein], das gang-bangs auf firmenkosten als irgendwie angemessen betrachtet". das hoert sich fuer mich genauso hanebuechen an wie wenn ein vegetarier nicht maschinenbau studieren wollen wuerde, weil jaehrlich so viele tiere von autos ueberfahren werden wuerden. das ist doch voelliger humbug!

der artikel, oder vielmehr dessen einseitige argumentationsversuche, ist bzw. sind unter dem niveau eurer leser. es gibt zu dem unbestritten wichtigen thema mit sicherheit auch gute artikel, die nicht bloss leinsamen-storys und gang-bang-anekdoten als argumente heranziehen und die nicht nur angelina jolie in "hackers" als beispiel nennen, sondern auch vielleicht sandra bullock in "das netz". ;-)

prost
seth

Anm. d. Übers.: Der Populismus und die Ungläubigkeit, solche Argumente seien heutzutage noch ernst gemeint, wird auch im Originalartikel, nicht aber in der abgedruckten Form thematisiert. Alle genannten Argumente sind (amerikanischen) Frauen tatsächlich entgegengebracht worden, und das nicht zu knapp. Allerdings will auch ich hoffen, dass zumindest ernstzunehmende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler so einen Mist nicht verzapfen. Zumindest meine Erfahrung bei den angehenden AkademikerInnen gerade an dieser Uni zeigt leider häufig anderes. Das Beispiel von Larry Summers hast du ja dankenswerterweise gleich selbst angeführt.

Ich empfehle natürlich die Lektüre des Artikels in unmodifizierter englischer Form, damit eventuelle Übersetzungsschwächen, insbesondere die Trennung "Informatik" und "Rechnerbenutzung/Linux-Interesse" ist wohl nicht immer gelungen.

Die Argumentation, die Artikel seien ja schlecht recherchiert, schließlich zeige Google etwas anderes, hat mich amüsiert. Ist unser Vertrauen auf Google wirklich schon so umfassend? Aber neben viel Schund, der bei der Suche gerade in den ersten Treffern zu Tage tritt, findet sich auf den ersten Blick tatsächlich ein durchschnittlich unterschiedliches Volumen. Interessant, auch wenn der Artikel höchstens implizit behauptet, es gäbe kein unterschiedliches Volumen. Die Behauptung, es gäbe zumindest in der Bewertung der Hirnforschungsresultate keinen Konsens, ist aber absolut treffend und der entscheidende Punkt des Artikels.

Schade ist natürlich, dass dir der Artikel dadurch nicht gefallen hat. Wie sehen das die anderen Leserinnen und Leser? Im Übrigen würde ich mich über die Zusendung eines kritischen Artikels zu Emanzipation, Gleichstellung und Feminismus, der auch wissenschaftlich gemeint ist, sehr freuen.

[mc]

Fakultätsfest Informatik

Passend zum Ende der Vorlesungzeit freut sich die Fachschaft euch mit einem richtigen Highlight in die Ferien zu entlassen. Zum ersten Mal wurde das Semesterkolloquium der Informatikfakultät mit dem traditionellen Fakultätsfest Informatik kombiniert. Um dem ganzen den passenden Rahmen zu geben findet das Event nicht wie üblich am Infobau sondern in und um den Hörsaal am Forum statt.

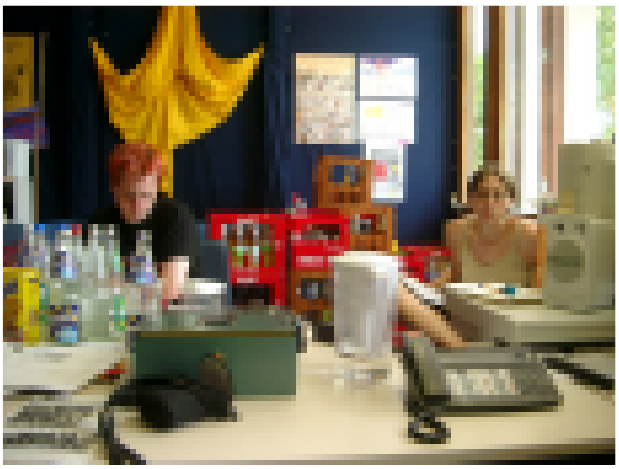
Am 15. Juli könnt ihr euch also auf folgendes Programm am "Tag der Informatik" freuen:

14:00 Uhr: Das Institut für theoretische Informatik präsentiert im Audimax Highlights aus der Forschung

17:30 Uhr: Mit einer akademischen Feier werden die frischen Absolventinnen und Absolventen verabschiedet

19:00 Uhr: Jetzt geht es richtig los. Vor dem Audimax bieten wir euch im wettersicheren Festzelt Musik, Essen und natürlich auch Getränkte mit mehr oder weniger Alkohol.

In die richtige Feierstimmung bringt euch zuerst unser Hausmeister mit seinem traditionellen Auftritt. Danach spielen "Willenlos" beste Covermusik und wenn es draußen dunkel geworden ist könnt ihr direkt im Hörsaalfoyer in der Disco weiterfeiern.



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren...

Da wir natürlich für das Grillen und den Getränkeausschank noch jede Menge Helfer brauchen stellen wir euch schon in Kürze auf unsere Homepage ein Formular bereit, mit dem ihr euch für eure Lieblingsschicht melden könnt. Für euer Engagement werdet ihr selbstverständlich mit Freibons entschädigt.

Wir sehen uns...

[sb]

Wir brauchen noch Helferinnen und Helfer! Ihr könnt euch online eintragen:

`http://mi.fs.uni-karlsruhe.de/Angebote/Veranstaltungen/Helfer/`

O-Phase 2005

Großes Preisausschreiben für das neue O-Phasen-T-Shirt

Im Oktober ist es wieder einmal soweit: O-Phasen-Zeit!

Und natürlich brauchen wir - wie jedes Jahr - ein T-Shirt für unsere Tutorinnen und Tutoren.

Deshalb wollen wir eure Geistesblitze, eure Kreativität, eure künstlerischen Fähigkeiten...

Kurz: Ihr gestaltet das neue O-Phasen-T-Shirt und könnt dabei auch noch gewinnen!

Wir brauchen von euch: Einen einfarbigen Entwurf des Motivs für Vorder- und/oder Rückseite des T-Shirts in hoher Auflösung. Euren Vorschlag könnt ihr bis spätestens 26. Juli 2005 auf CD, ZIP oder Diskette in den Fachschaften Mathe und Info abgeben oder per E-Mail an die Redaktion schicken. Natürlich könnt ihr die Datei auch einfach ins Netz stellen. Über das endgültige Motiv wird im Fachschaftsrat am 27. Juli 2005 um 18:30 Uhr im Rechenzentrum (Raum: SR 062) entschieden. Natürlich seid ihr alle herzlich eingeladen dabeizusein und zu entscheiden.

Leider sind zu Redaktionsschluss die Preise, die es zu gewinnen gibt, noch nicht bekannt, aber wir versichern euch, dass es wiedereinmal Wertgutscheine geben wird. Näheres hierzu entnehmt bitte dem nächsten Eulenspiegel oder der Homepage.

[em]

Die O-Phase lebt!

Wir brauchen noch Tutorinnen und Tutoren

Sie bleibt wohl für jeden ein einmaliges Erlebnis: Die allereste O-Phase. Doch dieses Erlebnis kannst du jetzt wiederholen, denn deine Fachschaft sucht noch O-Phasen-Tutoren! Diesmal bist du der Held, die erfahrene Studentin, die die hilflosen Ersties in die Geheimnisse des Unilebens einführt. Wenn du im letzten Jahr auch schon dabei warst, weißt du, wovon wir sprechen.

Falls du jetzt darauf Lust bekommen hast, melde dich unter der Seite www.o-phase.com an.

Das TutorInnenseminar findet am 4.-6. Oktober 2005 statt.

Die TutorInnenvorbereitung im Z10 ist am 15. Oktober 2005.

Eine der beiden Veranstaltungen ist Pflicht! (Ihr wollt ja auch wissen, wie der Hase läuft ;-))

Auf einen Blick:

- **Gute Laune mitbringen**
- **Keine Vorkenntnisse nötig**
- **Einfach unter www.o-phase.com anmelden**

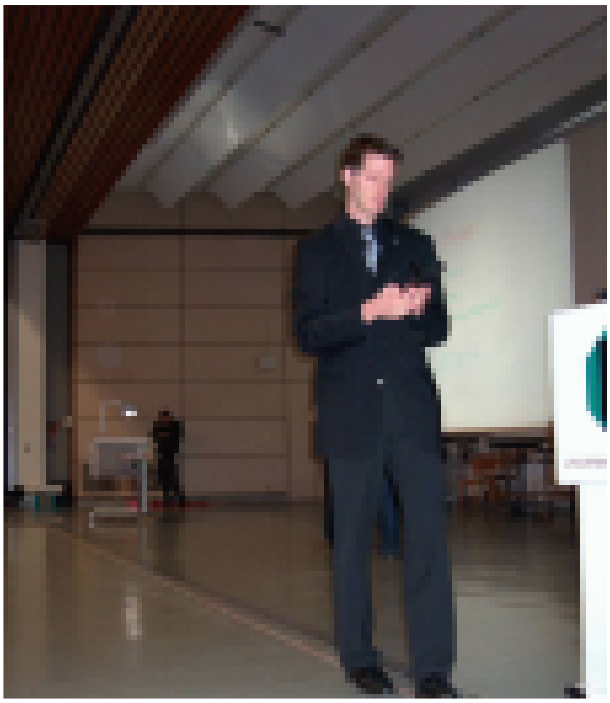
Teilnahme an der Vorbereitung ist Pflicht

[o-phasen-team]

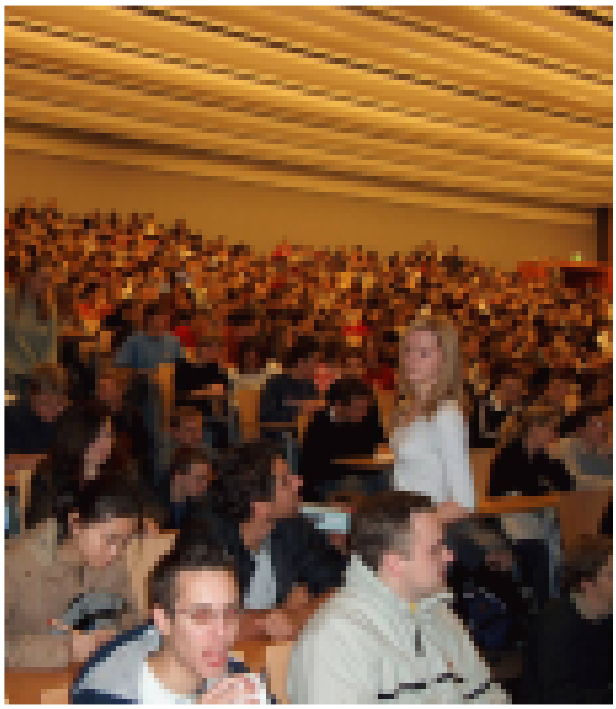
Nachfolgerin oder Nachfolger für Professor Ügner gesucht

Leider hat Junior-Professor Ügner, der die letzten Jahre bei der O-Phase die Erstsemester-Begrüßung übernahm, uns in diesem Jahr verlassen.

Wir danken ihm an dieser Stelle nochmals recht herzlich für seine Arbeit, die bei den Erstsemestern immer mit viel Hoffnung und Vorfreude für das bevorstehende Studium aufgenommen wurde. Für die diesjährige O-Phasen-Begrüßung am 17. Oktober 2005 sind wir nun auf der Suche nach einer neuen Persönlichkeit mittleren Alters für die ca. halbstündige Eröffnungsrede.



Werdet auch ihr zum Superstar!



Begeisterte Fans sind euch sicher

Das sollten Sie mitbringen: Überzeugungskraft, Charme, ernsthaftes Auftreten, freies Reden, etc.

In der Gestaltung Ihres Vortrags sind Sie weitgehend frei. Vorlagen von früheren Begrüßungsreden und Videoaufzeichnungen zur Vorbereitung sind vorhanden.

Unter den Bewerberinnen und Bewerbern soll durch einen Probevortrag eine Auswahl getroffen werden. Wir freuen uns über jeden Kandidaten und jede Kandidatin. Wir bitten auch darum, geeignete Personen anzusprechen.

Bewerbungen bitte formlos an
o-phase@mi.fs.uni-karlsruhe.de

Evaluierungsbögen für Informatik-Studien- und Diplomarbeiten

Für Studien- und Diplomarbeiten gibt es, analog zu den mündlichen Prüfungsprotokollen, Vermerkbögen. Auf diesen sollen alle, die ihre Arbeit abgeschlossen haben, ihre Erfahrungen festhalten. Somit könnt ihr nachschauen, wie eure Betreuung beim jeweiligen Institut aussieht und euch so auf die Anforderungen einstellen. Bis 30. September ist das Konzept in der Pilotphase, in der wir die abgegebenen Bögen weder Studierenden noch Betreuerinnen und Betreuern zur Verfügung stellen dürfen. Am Ende dieser Phase stellen wir gemeinsam mit dem Fakultätsvorstand fest, ob wir richtig loslegen können. Das alles gilt nur für Arbeiten an der Fakultät für Informatik!

Der Ordner ist schon ein wenig gefüllt und ihr solltet die nächsten sein! Sprecht bitte auch alle in eurem Bekanntenkreis an, die gerade an ihrer Studien- oder Diplomarbeit sitzen oder saßen! Auch die Betreuerinnen und Betreuer erhalten so Feedback von euch. Eine anonyme Abgabe ist aber ebenso möglich. Den Fragebogen findet ihr auf den folgenden Seiten, auf der Fachschafts-Homepage und bei eurem Betreuer oder eurer Betreuerin.

An dieser Stelle möchte ich auch noch auf die Empfehlung zur Betreuung von Studien- und Diplomarbeiten hinweisen, die den Betreuerinnen und Betreuern bekannt sein sollten. Darin hat die Studienkommission den grundlegenden Ablauf einer Studien- und Diplomarbeit festgehalten. Diese Empfehlung ist ebenfalls auf der Fachschaftshomepage verlinkt.

- ANZEIGE -

[mc]

Evaluierungsbogen für Studien- und Diplomarbeiten

Die Fachschaft Mathematik/Informatik bittet dich, nach Abschluss einer Studien- oder Diplomarbeit an der Fakultät für Informatik, den folgenden Evaluierungsbogen auszufüllen und in der Fachschaft abzugeben.
Wenn du eine Studien- oder Diplomarbeit abgebrochen hast, fülle diesen Bogen bitte ebenfalls aus. Schreibe in diesem Fall den Grund des Abbruchs zu den abschließenden Anmerkungen und lasse gegebenenfalls einzelne Fragen unbeantwortet.
Vielen Dank!

Allgemeines

1	**Art der Arbeit:**	☐ Studienarbeit	☐ Diplomarbeit
2	**Dein Studiengang:**	☐ Informatik ☐ Informationswirtschaft ☐ _____	
3	**Dein angestrebter Abschluss:**	☐ Diplom ☐ Bachelor	☐ Master ☐ _____
4	**Lehrstuhl, der die Arbeit ausgegeben hat:** Institut, Professor		
5	**Wie wurdest du auf das Thema aufmerksam?**	☐ Aushang ☐ Wurde angesprochen	☐ Empfehlung ☐ _____
6	**(Nur bei externen Arbeiten) Name und Ort des Unternehmens / der Universität:**		
7	**Name des Betreuers:**		
8	**Soll dieser Bogen dem Betreuer zur Verfügung gestellt werden?** (Bei Zustimmung kann die Anonymität nicht mehr gewährleistet werden!)	☐ Ja	☐ Nein
9	**Note**		
10	**Die Note empfinde ich als**	☐ zu gut ☐ angemessen	☐ zu schlecht ☐ _____

Arbeitsbedingungen

11 Inwieweit konntest du die Infrastruktur des Institutes nutzen? (Mehrfachnennung möglich)

☐ Ich hatte einen eigenen Arbeitsplatz.

☐ Ich konnte Poolräume und Drucker des Instituts benutzen.

☐ _____

Anmerkungen:

12 Wo hast du in der Regel gearbeitet?

☐ Am Institut

☐ Außerhalb des Instituts (z.B. zu Hause)

☐ _____

Anmerkungen:

13 Wie warst du in das Team des Lehrstuhls eingebunden?

☐ Ich habe größtenteils alleine gearbeitet.

☐ Ich habe mit Anderen, die eine Studien- oder Diplomarbeit schreiben, zusammengearbeitet.

☐ Bei meiner Arbeit war ich eingebunden in das Team des Instituts.

☐ _____

Anmerkungen:

14 Hast du parallel zur Bearbeitung noch weitere Veranstaltungen besucht oder Prüfungen absolviert?

☐ Nein, ich habe meine Zeit ausschließlich der Studien-/ Diplomarbeit gewidmet.

☐ Ja, ich habe einige wenige Vorlesungen/ Seminare/ Praktika besucht. Hauptsächlich habe ich aber an der Studien-/Diplomarbeit gearbeitet.

☐ Ja, ich habe die Arbeit nur in Teilzeit bearbeitet und daneben mein Studium relativ normal fortgesetzt.

☐ _____

Anmerkungen:

Verlauf der Arbeit

15 Entsprach die Bearbeitungszeit deinen Erwartungen?

☐ Ja, der Aufwand war ungefähr der erwartete.

☐ Nein, die Bearbeitungszeit war deutlich länger als erwartet (bitte Grund angeben).

☐ Nein, die Bearbeitungszeit war deutlich kürzer als erwartet (bitte Grund angeben).

☐ _____

Anmerkungen:

16 Wie wurde die Studien- oder Diplomarbeit präsentiert?

☐ Ein oder mehrere Zwischenvorträge

☐ Abschlussvortrag

☐ Weitergehende Publikationen oder Vorträge

☐ _____

Anmerkungen:

17 Wurde die Aufgabenstellung zu Beginn schriftlich festgelegt?

☐ Ja Anmerkungen:

☐ Nein

☐ _____

18 Wurde die Aufgabenstellung während der Bearbeitung verändert?

☐ Ja, danach war es mehr Aufwand Anmerkungen:

☐ Ja, danach war es weniger Aufwand

☐ Nein / Nur minimal

☐ _____

19 Wurde ein Zeitplan festgelegt, an dem du dich orientieren konntest?

☐ Ja Anmerkungen:

☐ Nein

☐ _____

20 Wenn es einen Zeitplan gab: Wurde er eingehalten?

☐ Ja Anmerkungen:

☐ Nein

☐ _____

21 Wurden Zwischenziele definiert?

☐ Ja Anmerkungen:

☐ Nein

☐ _____

22 Wenn Ja: Wurden sie eingehalten?

☐ Ja Anmerkungen:

☐ Nein

☐ _____

Kommunikation und Betreuung

23 Wie hast du vorwiegend mit deinem Betreuer kommuniziert?

☐ Persönliche Gespräche Anmerkungen:

☐ E-Mail / Instant Messenger / Telefon

☐ _____

24 Wer ergriff die Initiative für Besprechungen?

☐ Überwiegend ich

☐ Überwiegend der Betreuer

☐ _____

Anmerkungen:

25 Wie lange dauerten Besprechungen mit deinem Betreuer in der Regel?

☐ Nur wenige Minuten

☐ Unterschiedlich; je nach Bedarf haben auch längere Gespräche stattgefunden.

☐ Meistens recht ausführlich

☐ _____

Anmerkungen:

26 Wie häufig hat sich dein Betreuer für dich Zeit genommen?

☐ Nahezu täglich

☐ 1 – 2 mal wöchentlich

☐ 1 – 2 mal monatlich

☐ Nur selten

☐ _____

Anmerkungen:

27 War das ausreichend?

☐ Ja

☐ Nein

Anmerkungen:

28 Wie beurteilst du die Gespräche mit deinem Betreuer?

☐ Danach wusste ich meistens, was die nächsten Schritte waren.

☐ Unterschiedlich. Manchmal hilfreich und klärend, manchmal eher verwirrend.

☐ Die Gespräche haben mir kaum geholfen.

☐ _____

Anmerkungen:

29 Würdest du insgesamt die Bearbeitung einer Studien-/Diplomarbeit bei deinem Betreuer weiterempfehlen?

☐ Ja

☐ Nein

☐ _____

Anmerkungen:

Weitere Anmerkungen

Hier kannst du weitere Anmerkungen zu deiner Studien- oder Diplomarbeit hinzufügen:

Evaluation Wintersemester 2004/2005

Elefanten - doch was haben Elefanten mit Evaluation zu tun? Das ist eine gute Frage, die nicht ohne weiteres beantwortet werden kann. Belauschen wir also unseren uns gut bekannten Geschichtsguru Professor Dr. Dr. Papa Schlumpf im Gespräch mit einem Kollegen (Prof. Habicht)

HABICHT: Hallo, Professor Schlumpf, ich bin ratlos. Sie müssen mir helfen, was haben Elefanten mit Evaluation zu tun?

SCHLUMPF: Öhm, öhm, ja.

HABICHT: Sind Sie sicher?

SCHLUMPF: Sicher ist nur der Tod. Nein, lassen Sie mich kurz nachdenken.
[Schweigen]
Ja selbstverständlich, mir ist nun alles klar, dazu müssen wir etwas in die Vergangenheit schauen. Schon in der Steinzeit gab es Befragungen der Leute, bzgl. der Qualität gewisser Sachen, um diese zu verbessern.

HABICHT: Ah, also genau wie wir bei unseren Befragungen der Studenten? Wir wollen ja auch Qualitätsverbesserung betreiben, denn nur so können wir ja unsere Vorlesungen und Übungen wirklich an die Studenten anpassen!

SCHLUMPF: Ganz ähnlich genau! Nur die Fragen waren damals etwas anders. Sie lauteten „Ughagha?“ oder so.....

HABICHT: Das ist ja sehr interessant. Erzählen Sie mir bitte mehr.

SCHLUMPF: Jaja, so ist das.

HABICHT: Und wenn ich sie recht verstehe, hat also Evaluation mit Elefanten eigentlich gar nichts zu tun? Sie beginnen nur mit dem gleichen Buchstaben des Alphabets?

SCHLUMPF: Sie haben das richtig erkannt.

HABICHT: Okay, vielen dank, da konnte ich also wieder etwas lernen. Schön einen Experten wie Sie zu haben.

SCHLUMPF: Stets zu Diensten, Kollege, stets zu Diensten. Und jetzt habe ich Hunger.....

Verlassen wir also unseren Professor und widmen uns nun selbst unseren Ergebnissen. Da wir nicht alle die Auffassungsgabe des Professors haben, folgt hier noch eine Erläuterung, wie sie zu lesen sind: -2 bedeutet, die Aussage trifft nicht zu, während +2 bedeutet, dass die befragte Person das ganz entsprechend sieht. -1 und 1 (und auch 0) liegen (wie auch in der Mathematik) dazwischen und bedeuten abgeschwächte Formen zu -2 bzw. +2. Mit diesem Wissen können wir uns nun ans Lesen machen. Viel Spaß.

Bitte beachten Sie folgenden Hinweis: der Autor dieser Zeilen distanziert sich davon, irgendetwas mit diesem Text zu tun zu haben. Desweiteren wurden auch keine Studenten gefoltert oder getötet.

[js,up,cs]

Buch-Rezension „Grundkurs MySQL und PHP“

Einstiegslektüre für interessierte Studierende

Das etwa 200 Seiten starke Werk von Autor Martin Pollakowski soll vor allem als Lehr- und Übungsbuch dienen.

Dies merkt man ihm auch schnell an. Wer hier erwartet, ein Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit zu erhalten, liegt falsch.

Zudem stützt sich der Inhalt vor allem auf das Zusammenspiel zwischen PHP und MySQL. Wer erst einmal PHP lernen möchte, sollte unbedingt zu einem anderen Buch greifen. Wer sich jedoch bereits etwas in PHP auskennt und nun auch etwas generelles über Datenbanken und die Möglichkeit erfahren möchte, MySQL in PHP zu nutzen, für den könnte das vorliegende Buch von Interesse sein.

Etwa die erste Hälfte des Buchs beschäftigt sich ausschliesslich mit Datenbanken; etwas Historie und vor allem den grundlegenden SQL-Befehlen, Datentypen und den Umgang mit MySQL in der Shell. Die zweite Hälfte gibt einen kleinen Ausblick auf PHP und bespricht danach die Funktionen, die zur Nutzung von MySQL in PHP notwendig sind. Das Buch ist dafür mit zahlreichen Beispielen und Übungsaufgaben gespickt. Tiefgreifende PHP-Kentnisse werden jedoch nicht vermittelt. Stellenweise mutet das Buch eher wie eine Hilfe in den Einstieg in HTML an. Praxiswerkzeuge wie phpMyAdmin werden leider nur kurz angerissen.

Im Anhang des Buchs finden sich noch eine HMTL-, MySQL- und PHP-Kurzreferenz. Diese sind jedoch wirklich äusserst knapp gehalten. So beschränken sich zum Beispiel die PHP-Befehle lediglich auf diejenigen, die direkt etwas mit MySQL zu tun haben und werden dabei nur aufgelistet und nicht erklärt.

Trotz allem ist das Buch als Einstiegslektüre für den interessierten Studenten zu empfehlen.

Das Buch aus dem Vieweg-Verlag liegt zum Lesen als Präsenzexemplar in der Info-Fachschaft aus.

[dv]

11111111111111111111

Primzahl zum Sammeln

Diesmal: 1111111111111111111

Auf der Suche nach neuen Primzahlen für diese Serie haben wir uns überlegt, ob es außer der 11 noch weitere Schnapszahlen gibt, die prim sind. Eine Schnapszahl ist eine natürliche Zahl, die nur aus einer verschiedenen Ziffer besteht und größer als 10 ist; die Menge der Schnapszahlen ist also mathematisch ausgedrückt $\{n \in \ | \exists\, p, q \in \backslash\{0\} : n = p\sum_{i=0}^{q} 10^i\}$. Die Überlegung ergab recht schnell, dass eine solche Zahl nur prim sein kann, wenn $p = 1$. Jede andere Zahl wäre ja durch p teilbar. Außerdem muss die Anzahl der Ziffern, $q+1$, prim sein: Ist k mit $1 < k < q+1$ Teiler von $q+1$, so ist die Zahl durch $\sum_{i=0}^{k-1} 10^i$ teilbar. Kleines Beispiel: Betrachten wir die aus 15 Einsen bestehende Zahl 111111111111111 ($q = 14$). $q + 1 = 15$ ist teilbar durch 5. Daher ist 111111111111111 teilbar durch 11111, was man leicht einsieht, wenn man sie in drei Fünferblöcken schreibt: 11111 11111 11111 = 11111 · 1 00001 00001.

Bleibt also die Frage, ob es nur aus Einsen bestehende Primzahlen größer 11 gibt. Auf dieses Problem haben wir dann Maple losgelassen, und das meinte nach einiger Zeit, 19 Einsen seien prim. Weitere Nachforschungen haben dann ergeben, dass solche nur aus Einsen bestehende Primzahlen auch als „Repunit Primes" bezeichnet werden. Die Anzahlen, mit denen das funktioniert, sind 2, 19, 23, 317, 1031, 49081, 86453, ...

1111111111111111111 ist also die zweitkleinste Schnapszahl, die prim ist. Aber wo begegnet uns diese Zahl im täglichen Leben? Wohl eher selten, und selbst bei Umrechnung in kleine Einheiten wird es schwierig, etwas Passendes zu finden.

1111111111111111111 Sekunden sind so ungefähr 35 Milliarden Jahre, so viel hat unsere Erde noch lange nicht erlebt, und selbst das Universum ist erst bei etwa der Hälfte dieser Zeit angekommen.

1111111111111111111 Meter sind etwas mehr als 117 Lichtjahre. Das ist zwar unglaublich weit, aber trotzdem sind Sterne in dieser Entfernung bekannt, so z.B. 79 Ceti. Auch im Sternbild Steinbock ist ein Stern in dieser Entfernung: Capricorn ist ein Doppelstern, besteht also eigentlich aus zwei Sternen, die aber so dicht beieinander stehen, dass wie als einer zu sehen sind. Einer dieser beiden Sterne hat von der Erde eine Entfernung von ca. 117 Lichtjahren. Um noch kurz im Weltall zu bleiben, diesmal aber etwas näher an der Heimat: Der C-Ring des Saturn hat eine Masse von etwa 1111111111111111111 kg.

Herauszufinden, was man aus 1111111111111111111 Molekülen so alles lustiges basteln kann, überlassen wir unseren interessierten Primzahlfans als leichte Übungsaufgabe.

[ЯФ]

Termine

Z10-Sommerfest	1. Juli
Semesterkonzert Collegium Musicum, 20 Uhr Gerthsen, Eintritt frei	9. Juli
Antrittsvorlesung Beyerer	11. Juli
Fakultätsfest Informatik, inkl. Freibier und Live-Musik	15. Juli
Letzter VL-Tag	15. Juli
Ende Rückmeldefrist	22. Juli
Das Fest	22.-24. Juli
Ende Pilotphase Studien- und Diplomarbeitsordner	30. September
O-Phasen-Seminar	4.-6. Oktober
O-Phasen-Vortreffen Z10	15. Oktober
Erster VL-Tag	24. Oktober

Alle Angaben ohne Gewähr.

<subversive Nachricht>
Standhelfer und -helferinnen gesucht! Eintragen online:
http://mi.fs.uni-karlsruhe.de/Angebote/Veranstaltungen/Helfer/
</subversive Nachricht>

Liegengebliebenes

Bachelor/Master

Was übrigens noch in der Mache ist, aber keinen eigenen Artikel bekommen hat: Die Fakultät für Informatik stellt um. Nicht von Linux auf Windows oder von IBM auf Intel, sondern vom Diplom auf Bachelor und Master. Über die überhastet wirkende Einführung des Bologna-Konzepts hatten wir bereits berichtet.

Ab nächstem Wintersemester gibt es für die InformationswissenschaftlerInnen keinen Diplomstudiengang mehr. Wie denn dann der Master aussehen mag? Nun, der ist noch nicht fertig. Mit der Mathe-Studiengängen könnte es noch ein paar Jahre dauern, die Informatik stellt möglicherweise bis zum WS 07/08 um.

[mc]

Wahlen

Zu Redaktionsschluss war noch nicht bekannt, ob es überhaupt Neuwahlen gibt. Das Z10 versucht, für diesen Fall eine Podiumsdiskussion mit kandidierenden PolitikerInnen aus studentischer Perspektive anzubieten. Einen sicheren Termin gibt es leider noch nicht.

Wer sich im Übrigen fragt, welche Partei eine der letzten Umfrage entsprechende Position für ein gebührenfreies Studium fährt: Die CDU/CSU, FDP, SPD und die Grünen sind es jedenfalls nicht. Bleibt von den bekannten Parteien noch die PDS/WASG und die PARTEI-Partei, die sich noch nicht beim Thema Studiengebühren die Finger verbrannt haben. Aber auch PDS/WASG schwankt, wenn sie einmal an der Macht sind, wie in Berlin. Hochschulpolitisch bleibt es also schwierig, Empfehlungen abzugeben. Sorry!

[mc]